

Ausgabe: Diepholz

Erscheinungstag: 12.09.2013

Seite: 20



Freuen sich über die Größe der Torfmoospflanzen (v.l.): Gabriela und Josef Gramann (Gramoflor Vechta), Johannes Daniels, Dr. Geerd Smidt und Detlef Tänzer (alle vom Landkreis Diepholz) sowie Reinald Schröder und Silke Kumar. ■ Foto: EFMK

Die Suche nach Ersatzstoffen

Gruppe besichtigt Torfmoos-Versuchsfeld im Hankhauser Moor

RASTEDE ■ Auf Initiative des Europäischen Fachzentrums Moor und Klima Wagenfeld (EFMK) besuchten Vertreter des Landkreises Diepholz und der Torfindustrie aus Vechta jetzt das Torfmoos-Versuchsfeld im Hankhauser Moor bei Rastede. Laut Pressemitteilung betreut Silke Kumar vom Torfwerk Moorkultur Ramsloh das Projekt, das mit Bundesmitteln finanziert wird. Das Botanische Insti-

tut der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald begleitet es wissenschaftlich. Die Gartenbau-Ingenieurin betonte: „Nur vernässte Moorböden geben keine klimaschädlichen Gase, wie CO₂ mehr ab.“ Dr. Geerd Smidt vom Landkreis ergänzte: „Allein in Niedersachsen stammen 10 Prozent des in die Atmosphäre gelangten CO₂ aus entwässerten Moorböden. Da 68 Prozent dieser Böden bun-

desweit landwirtschaftlich genutzt werden, wird es auch darauf ankommen, diese Flächen wieder zu vernässen, wenn der CO₂-Ausstoß merklich verringert werden soll.“ „Eine Möglichkeit, dies zu erreichen“, erläuterte Kumar, „ist der Anbau von Torfmoosen. Hierzu wird die oberste Bodenschicht entfernt und auf die nassen Flächen Torfmoos ausgebracht.“ Die Besucher waren erstaunt über

das Wachstum der Moose, die in zwei Vegetationsperioden bereits mehr als zehn Zentimeter in die Höhe gewachsen waren, so dass eine Ernte, die mittels Pistenraupe vorgenommen werden kann, in nächster Zeit geplant ist. Danach soll erforscht werden, inwieweit sich das frische Torfmoos als Ersatzstoff für Torf aus Mooren eignet, deren Abbau zu einer CO₂-Belastung führt.